

Vorlage Stadtparlament

Datum 27. April 2017
Beschluss Nr. 415
Aktenplan 815.00 Jahresrechnungen: Stadt
St.Gallen

Nachtragskredite im Rechnungsjahr 2016

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für das Rechnungsjahr 2016 werden nachstehende Nachtragskredite erteilt:

1 Nachtragskredite Laufende Rechnung

DIREKTION INNERES UND FINANZEN

Finanzamt

Verlustscheinbewirtschaftung

269.301	Löhne	170'400
---------	-------	---------

Um die Verjährung sämtlicher altrechtlicher Verlustscheine unterbrechen zu können und damit die Forderungen der Stadt St.Gallen zu schützen, mussten zeitlich befristete Arbeitsverhältnisse bis Ende Jahr verlängert werden (Ablauf der Möglichkeit die Verjährung zu unterbrechen). Weiter stellte die manuelle Erfassung der Krankenkassenverlustscheine einen grossen Mehraufwand dar. Eine alternative Schnittstelle dazu war aus wirtschaftlichen Gründen leider nicht realisierbar. Das letzte befristete Arbeitsverhältnis wurde anfangs Januar 2017 beendet. Ab März 2017 wird mit zwei Vollzeitstellen die laufende Bewirtschaftung der Verlustscheine gewährleistet. In der Verlustscheinbewirtschaftung steht der Ertrag gegenüber dem Aufwand in einem gesunden Verhältnis.

DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

Soziale Dienste St.Gallen

Sozialhilfe

4118.3169 Mieten Liegenschaftenamt 193'400

Durch den starken Zustrom von Asylsuchenden und Flüchtlingen mussten die Sozialen Dienste St.Gallen (SDS) zusätzliche Wohnungen für diese beiden Personengruppen anmieten. Dies verursachte den SDS höhere Miet- und Nebenkosten. Die Grundlage für die Aufnahme von Asylsuchenden und Flüchtlingen bildet das Abkommen zwischen der Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) und den politischen Gemeinden. Die Zahl der aufzunehmenden Personen beträgt maximal 1 % der ständigen Wohnbevölkerung der jeweiligen Gemeinde.

Stadtpolizei

Polizeidienst

430.311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge 484'100

Die Stadtpolizei musste ihre Ausrüstung aufgrund der neuartigen Bedrohung mit terroristischem Hintergrund den aktuellen Erfordernissen anpassen, damit die Polizistinnen und Polizisten im Einsatz genügend gesichert sind. Zu diesem Zweck mussten zusätzliche ballistische Schutzausrüstungen (defensiver Schutz), Handfeuerwaffen (offensiver Schutz) angeschafft und die Nachtsichttauglichkeit der Einsatztruppen sichergestellt werden.

Gestützt auf das Massnahmenpaket des Bundesparlaments „Via sicura“ wird die beweissichere Atem-Alkoholprobe (Verzicht auf Blutprobe) zur Bestimmung der Fahruntfähigkeit eingeführt. Neu wird das Resultat der Atem-Alkoholprobe nicht mehr in Blutalkohol umgerechnet, sondern in mg Ethanol pro Liter Atemluft angezeigt. Die Umsetzung des Beschlusses auf den 1. Oktober 2016 wurde vom Bundesrat am 1. Juli 2015 gefasst. Eine Budgetierung der anstehenden Beschaffungen (Ersatz aller Alkoholmessgeräte) war daher nicht möglich, da zu dieser Zeit weder bekannt war, welche Hersteller für ihre Geräte die Zulassung erhalten noch wie sich die Preise effektiv gestalten werden. Der Vorstand der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) hat sich der eingereichten Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Chefs der Verkehrspolizeien angeschlossen, in der die Verschiebung der Einführung der Geräte auf 2017 gefordert wurde, um genügend Zeit für die Budgetierung und Beschaffung der Geräte zu haben. Diesem Anliegen wurde nicht entsprochen.

DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

Amt für Umwelt und Energie

52.365 Beiträge an private Institutionen 183'300

Die Inanspruchnahme der Gelder aus dem Energiefonds ist sehr schwierig zu budgetieren, da der Zeitpunkt, wann zugesprochene Fördergelder beansprucht werden bzw. ausbezahlt sind, sich je nach Projektfortschritt verzögern kann oder vorgezogen werden muss. Gemäss Reglement verjähren zugesprochene Beiträge nach zwei Jahren, wobei einmal um ein Jahr verlängert werden kann.

DIREKTION BAU UND PLANUNG

Tiefbauamt

Verwaltung der Dienststelle

610.380 Einlage in Spezialfinanzierungen und Stiftungen 5'000'000

Die Aufwertung und Neugestaltung des Bahnhofplatzes gehört zu den aufwendigsten Investitionsvorhaben der Stadt St.Gallen. Die Kosten für das städtische Projekt sowie der Betrag an das Projekt „Bahnhof und Bahnhofplatz“ betragen brutto CHF 59 Mio. und netto (nach Abzug der Beiträge Dritter) CHF 37.4 Millionen. Die Vorarbeiten für das Projekt haben 2014 begonnen. Die umfangreichen Bauarbeiten zur funktionellen und gestalterischen Erneuerung des Areals sind voll im Gange und werden bis ca. Ende 2018 dauern. Die beantragte Rückstellung von CHF 5 Mio. zu Lasten der Rechnung 2016 soll die Belastung des Haushaltes mit der Endabrechnung dieses Grossprojektes reduzieren.

Hochbauamt

Öffentliche Gebäude

621.380 Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen 7'000'000

In der Umsetzung der Strategie „Drei Museen – drei Häuser“ ist als nächstes der Umbau des Kunstmuseums geplant. Um die zukünftige Belastung des Haushaltes mit dieser Investition zu vermindern, wird eine Rückstellung von CHF 7 Mio. zu Lasten der Rechnung 2016 beantragt.

Sportgebäude

625.314 Gebäudeunterhalt 280'000

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2007 erfreut sich das Athletik Zentrum St.Gallen einer vielfältigen Nutzung und breiter Akzeptanz. Bereits zwei Jahre nach Ablauf der Garantiefrist zeigten sich erste Schwächen bei der Hallenbeleuchtung. So mussten diverse Vorschaltgeräte repariert oder komplett ersetzt werden. Die hohe Auslastung mit dem einhergehenden Stromverbrauch, die Anfälligkeit der Leuchten und die zwischenzeitlich ausgereifte, innovative LED-Technik führten dazu, dass das Hochbauamt den Ersatz der Hallenbeleuchtung im Jahr 2017 zu Lasten der Laufenden Rechnung vorgese-

hen hatte. Nach Defekten in Beleuchtungskörpern im Januar 2016 musste die gesamte Deckenbeleuchtung ausser Betrieb genommen und ersetzt werden. 20 % der angefallenen Kosten werden vom Kanton rückerstattet.

2 Nachtragskredite Sonderrechnung

Stadtwerke

550.40310	Wasser-Basiskosten	1'314'200
-----------	--------------------	-----------

Mit der neuen Kostenverteilung der RWSG (gültig ab 1. Januar 2016) werden den Partnern neu Basiskosten und ein Mehrbezug verrechnet. Die Aufwandkonten wurden in der Buchhaltung per 1. Januar 2016 umbenannt. Die Bezeichnung des Aufwandkontos „Wasser-Grundbelastung“ wurde geändert auf „Wasser-Basiskosten“. Das Aufwandkonto „Wasser-Arbeitspreis“ wurde abgeändert in „Wasser-Mehrbezug“. Die entsprechenden Kontonummern blieben aber bestehen. Im alten Verrechnungssystem wurden die Gesamtkosten der RWSG in Fixkosten und variable Kosten aufgeteilt. Die Verteilung der fixen Kosten (75 % Grundpreis) erfolgte über die Grundbelastungsanteile. Die Verteilung der variablen Kosten (25 % Arbeitspreis) wurde jeweils im Verhältnis zur effektiv bezogenen Wassermenge den Partnern verrechnet.

Im neuen Kostenverteilmodell wurden die Grundbelastungsanteile abgeschafft. Neu wird für jeden Partner ein Normalbezug festgelegt. Die fixen Kosten sowie die für die Normalbezüge zu erwartenden variablen Kosten (Konto „Wasser-Basiskosten“) werden jährlich im Verhältnis der Normalbezüge auf die Partner aufgeteilt. Der Wasserbezug jedes Partners ist bis zu seinem Normalbezug im Basispreis inbegriffen. Mehrbezüge, welche über den Normalbezug hinausgehen, werden den Partnern zu einem festgelegten Konsumpreis verrechnet (Konto „Wasser-Mehrbezug“).

Wenn man die budgetierten Kosten für das Jahr 2016 auf den beiden „alten“ Konten addiert (550.43010 „Wasser-Grundpreis“ CHF 4'320'000 / 550.40320 „Wasser-Arbeitspreis“ CHF 2'085'000), erhält man den Gesamtaufwand für den Wassereinkauf von CHF 6'405'000. Die effektiv angefallenen Kosten für den Wassereinkauf 2016, gemäss neuem Kostenverteilmodell, betragen auf den beiden umbenannten Konten total CHF 6'289'414 (550.40310 „Wasser-Basiskosten“ CHF 5'634'140 und 550.40320 „Wasser-Mehrbezug“ CHF 655'274). Durch die Verbuchungsänderung entstand auf dem Konto 550.40310 „Wasser-Basiskosten“ eine Kreditüberschreitung von CHF 1'314'140, beim Konto 550.40320 „Wasser-Mehrbezug“ eine Kostenunterschreitung von CHF 1'429'726. Effektiv entstanden somit per Saldo keine Mehrkosten in der Laufenden Rechnung 2016 für den Wassereinkauf.

550.61900	Übriger Verwaltungs- / Vertriebsaufwand	186'000
-----------	---	---------

Gemäss Art. 21 Abs. 2 Ziff. 28 MWSTG sind Leistungen innerhalb des eigenen Gemeinwesens von der Steuer ausgenommen. Ausgenommene Umsätze, die zusammen mit steuerbaren Umsätzen erzielt werden, führen bei der Abrechnung der MWST nach der effektiven Methode zu einer Vorsteuerkorrektur (Art. 30 MWSTG). Der mehrwertsteuerfrei verrechnete Ertrag der sgsw innerhalb des eigenen Gemeinwesens liegt im Jahr 2016 leicht über dem Vorjahreswert, welcher als Basis für die Berechnung des Budgetbetrages diente. Daraus entstand ein nicht budgetierter Mehraufwand von rund CHF 42'000.

Im Zuge der Erweiterung des bestehenden Wärmenetzes (Anschlüsse bestehende Bauten) erhalten die sgsw von der Energieagentur St.Gallen GmbH (Kantonales Energieförderungsprogramm) sowie vom Amt für Umwelt und Energie Förderbeiträge. Mangels Leistung gelten Subventionen nicht als Entgelt und unterliegen deshalb nicht der Mehrwertsteuer (Art. 18 Abs. 2 Bst. a-c MWSTG). Beim Beitragsempfänger hat dies jedoch grundsätzlich eine verhältnismässige Kürzung der Vorsteuer zur Folge (Art. 33 Abs. 2 MWSTG). Mit fortschreitendem Ausbau des Fernwärmenetzes erhielten die sgsw im Jahr 2016 wesentlich mehr Förderbeiträge als im Vorjahr, was zu höheren Vorsteuerkürzungen führte als prognostiziert. Der Mehraufwand gegenüber Budget beträgt rund CHF 144'000.

550.80030 a. o. Abschreibungen Sachanlagen 3'621'000

Im Zuge der Erarbeitung der neuen Rechnungslegung der Sankt Galler Stadtwerke, welche erstmals mit dem Jahresabschluss 2017 umgesetzt wird, sowie aufgrund der Hinweise der Finanzkontrolle sind direkte Reserveentnahmen im Rahmen der Verbuchung von Investitionen (Direktabschreibungen) nicht mehr zulässig. Bereits beschlossene Verwendungen von Baureserven im Bereich Netz Elektrizität sind schon im Jahr 2016 als ausserordentliche Abschreibungen über die Erfolgsrechnung zu verbuchen (entsprechendes Gegenkonto 550.81008 „Bezug Baureserve“ als Ertragskonto; per Saldo entsteht somit kein effektiver Mehraufwand für die Laufende Rechnung 2016). Anlässlich des Budgetprozesses waren dieser Sachverhalt und die neue Verbuchungsweise noch nicht bekannt und sie konnte somit nicht budgetiert werden.

550.80030 a. o. Abschreibungen Sachanlagen 3'621'000

Im Zuge der Erarbeitung der neuen Rechnungslegung der St. Galler Stadtwerke, welche erstmals mit dem Jahresabschluss 2017 umgesetzt wird, sowie aufgrund der Hinweise der Finanzkontrolle sind direkte Reserveentnahmen im Rahmen der Verbuchung von Investitionen (Direktabschreibungen) nicht mehr zulässig. Bereits beschlossene Verwendungen von Baureserven im Bereich Netz Elektrizität sind schon im Jahr 2016 als ausserordentliche Abschreibungen über die Erfolgsrechnung zu verbuchen (entsprechendes Gegenkonto 550.81008 „Bezug Baureserve“ als Ertragskonto; per Saldo entsteht somit kein effektiver Mehraufwand für die Laufende Rechnung 2016). Anlässlich des Budgetprozesses waren dieser Sachverhalt und die neue Verbuchungsweise noch nicht bekannt.

550.81011 Einlage in E-Tarifausgleichsreserve 6'178'100

Die Auflösung der Rückstellung Marktöffnung bei der SN Energie (Vorlieferant Strombeschaffung) führte dazu, dass den St.Galler Stadtwerken auf den Rechnungen der Strombeschaffung der Monate November und Dezember für das Jahr 2016 total eine Gutschrift in Höhe von CHF 763'335 entstand. Die Gutschriften wurden mit den Rechnungen der Strombeschaffung verrechnet. Damit der effektive Beschaffungsaufwand 2016 nicht verzerrt wird, wurde die Gutschrift dem ausserordentlichen Ertrag (550.80000) gutgeschrieben. Anschliessend wurde der Betrag via Konto 550.81011 „Einlage in E-Tarifausgleichsreserve“ der Tarifausgleichsreserve zugewiesen. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war dieser Sachverhalt nicht absehbar. Zudem wurde der Gewinn des Rechnungsjahres 2016 des Bereichs Energie/Marketing in Höhe von CHF 5'414'717 der Elektrizitäts-Tarifausgleichsreserve eingelegt, um Schwankungen bei den Tarifen oder Folgen aus Tarifrevisionen abfedern zu können.

550.81014 Einlage in Erdgas-Baureserve 3'154'100

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2016 des Bereichs Netz Gas wurde in die Erdgas-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäuftnet werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftliche ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

550.81018 Einlage in Elektrizitäts-Baureserve 5'160'900

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2016 des Bereichs Netz Elektrizität wird in die Elektrizitäts-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäuftnet werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

550.81037 Einlage in Wasser-Baureserve 474'100

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2016 des Bereichs Wasser wurde in die Wasser-Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäuftnet werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftliche ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

Verkehrsbetriebe

56.520 Löhne 1'024'000

Im November 2016 beschloss der Stadtrat für die Mitarbeitenden der VBSG eine ausserordentliche Lohnanpassung in der Höhe von insgesamt CHF 350'000, um der Abwanderung von Mitarbeitenden zu anderen Transportunternehmen Einhalt zu gebieten. Diese Erhöhung war nicht budgetiert. Das Insourcing der Nachtreinigung in der Summe von rund CHF 180'000 ist im Budget 2016 ebenfalls nicht enthalten, da dies erst nach der Budgetierung beschlossen wurde.

Im Budget 2016 wurde mit einer Auflösung bzw. Gutschrift aus der Rückstellung für die Reduzierung der Überzeit von rund CHF 400'000 gerechnet. Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Langzeitkrankheitsquote resultierte aber eine Überzeiterhöhung um CHF 300'000 und damit eine Einlage (Aufwand) anstatt einer Entnahme (Ertrag).

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke